

Mit bestem Gruß  
S.H

# Juden und Christen

Ein Wort der Befinnung an unsere christlichen Gemeinden

---

In unserer Welt ist ein furchtbarer Haß gegen die Juden entbrannt, der sie samt und sonders ausrotten will. Das kann uns Christen nicht gleichgültig sein; denn das greift an die Wurzel unseres Glaubens. Der christliche Glaube ist undenkbar ohne das Wort Gottes, das im Alten Testament zu den Juden gesagt worden ist. Die Gottesgeschichte hat bei den Juden angefangen. Ihre Anfänge sind auch unsere Anfänge. Ihr Religionsbuch ist für uns Quelle göttlicher Offenbarung. Die Propheten und Apostel und Jesus Christus selber sind uns als Juden Kronzeugen göttlicher Wahrheit.

Jede Menschenschändung — an Juden und Nichtjuden — ist eine Schändung des göttlichen Willens. Der Versuch aber, das Judentum auf diese unmenschliche Weise umzubringen, hebt alles auf, was Gott in seinem Wort über dieses Volk gesagt hat. Nach der Bibel sind die Juden in besonderer Weise in den Plan Gottes einbezogen: Sie gelten ihm immer noch als „das auserwählte Volk“, und er wird sein Reich nicht vollenden, ohne ihnen eine letzte Gelegenheit zur Annahme seines Evangeliums geboten zu haben. Gott hat sein Volk keineswegs aufgegeben, sondern er wird seine Hand über ihm halten bis zur letzten Stunde der Weltgeschichte. Darum können wir Christen nicht untätig diesem Ausrottungsversuch gegenüber dem jüdischen Volke zusehen. Jeder verfolgte Jude bedeutet

ein Aufgebot Gottes an unser Gewissen. Aus christlichem Glauben heraus müssen wir helfen. Wir können die Schuld unserer christlichen Kirche nur vergrößern, wenn wir jetzt für die verfolgten Juden nichts tun.

Vergegenwärtigen wir uns den Sinn und das Ziel der jüdischen Geschichte. Schon rein äußerlich betrachtet ist es ein Wunder, daß dieses Volk überhaupt noch existiert. Wie oft ist es schon an den Rand der völligen Auflösung gebracht worden! Seit bald 2000 Jahren lebt es in der Welt, ohne ein eigenes Land zu besitzen und ein eigenes Staatswesen zu bilden, völlig zerstreut und der Willkür der ganzen Welt preisgegeben. Das Judentum erweist sich als unzerstörbar, trotz allen Versuchen der Vernichtung. Nur eine oberflächliche Betrachtungsweise kann dieses geschichtliche Wunder der besonders „zähen Rasse“ zuschreiben. Hier wirken Kräfte, die nicht aus dieser Welt sind. Die Wurzeln des jüdischen Volkes liegen in Gott. Er hat mit ihm seine Geschichte gehabt, lange bevor ein anderes Volk etwas von Gott wußte. Von Abraham her lag auf diesem Volk die Verheißung, der Welt das Heil zu bringen, und es wurde dazu von seinen gottgesandten Propheten durch Jahrhunderte hindurch erzogen. Schließlich erwuchs aus seiner Mitte Jesus Christus, der Heiland der Welt.

Hier bricht die Schuld des jüdischen Volkes auf. In seiner Mehrheit wollte es von diesem Messias nichts wissen. Als Pilatus sich weigerte, das Todesurteil über Christus zu unterzeichnen und erklärte: „Ich bin unschuldig am Blute dieses Gerechten“, da schrie das Volk: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ Dieses Nein gegen Christus mußte sich rächen und hat als Unheil in der Geschichte weitergewirkt bis auf den heutigen Tag. Die Loslösung von dem, der ihr Gott sein wollte und sein Gesetz in ihr Herz geschrieben hatte, die zunehmende religiöse Entwurzelung eines Großteils der Juden mit all ihrer Gewissenlosigkeit hat je und je in der Welt verhängnisvoll gewirkt.

Während Gott die Juden der Wut der Welt preisgab, anvertraute er den Christen das Geheimnis seiner Gnade: Wie euch vergeben ist, soll auch ihnen vergeben werden; zeigt ihnen, was es heißt, ein begnadeter Sünder sein und laßt euren Glauben ihnen zum Anreiz werden! — Das ist unsere Aufgabe den Juden gegenüber bis auf den heutigen Tag. Und nun müssen wir es in aller Offenheit sagen: Wenn wir Christen diese unsere Aufgabe besser erfüllt hätten, wenn wir den Juden ein überzeugenderes Christentum vorgelebt hätten, so hätte die geistige Macht des Evangeliums die Judenfrage schon längst von innen her lösen müssen. Die Unerlöstheit der Juden hängt aufs Engste zusammen mit unserer eigenen Unerlöstheit. Das muß uns Christen zur Buße treiben und uns die Verantwortung heute in ganz neuer Weise eindrücklich machen. Es wird in der Welt keine Ruhe geben, ehe der „Judensohn“ Jesus Christus Herr ist über Juden und Christen.

„Juda verrecke!“ tönt es in diesen Tagen durch die Welt. Man will die Juden zum Sündenbock machen für alles Unheil auf Erden. Eine solch billige Theorie kann ein christliches Gewissen niemals Ernst nehmen. Wir wissen es anders: „Das Gericht fängt beim Hause Gottes an.“ Vom Judentum aber gilt: Gott wartet auf seine Rückkehr. Als solchen, denen Gott vergeben hat, wollen wir heute zum jüdischen Volk hingehen und ihm in diesen Tagen der Not und Drangsal aus Glaube und Liebe heraus sagen: „Harre, Israel, auf den Herrn! Denn bei dem Herrn ist die Gnade, bei ihm ist reichlich Erlösung.“

An uns, den christlichen Gemeinden, ist es in dieser weltgeschichtlichen Stunde, wo die jüdischen Gotteshäuser in Flammen aufgehen, unsern Brüdern aus Israel zu helfen.

Diejenigen Juden, die aus ernster Ueberzeugung lange schon Glieder unserer christlichen Gemeinden sind, haben ganz besonders Anrecht auf unsere brüderliche Hilfe. Von den Juden gelöst, von den Christengemeinden draußen um ihrer rassischen Zugehörigkeit

willen abgeschüttelt, warten sie in bitterster Verlassenheit auf eine menschliche Hand. Wo unterm Himmel dürfen Rassenunterschiede Menschen weniger voneinander scheiden als da, wo das Evangelium sie, ob Juden oder Heiden, überwunden und zur Gemeinde Christi zusammengebunden hat! Es mag sich jeder besinnen, was angesichts der graufigen Not der Juden und Judenthristen Gott von ihm verlangt, ob Hilfe in Geld oder vorübergehende Aufnahme eines solchen gehezten Mitmenschen. Was wir einem solchen tun, ist Christus getan.

**Schweizerisches evangelisches Hilfswerk für  
die bekennende Kirche in Deutschland**

(Postcheck VIII 26801 Zürich)

**Schweizerisches kirchliches Hilfskomitee für  
evangelische Flüchtlinge**

(Landeskirchliches Flüchtlingskomitee des Kantons Bern,  
Postcheck III 11314 Bern)

(Landeskirchliche Flüchtlingshilfe Zürich,  
Postcheck VIII 2157 Zürich)

**Judenthristliche Allianz**

(Postcheck VIII c 1208 Frauenfeld)

Für die praktische Hilfeleistung verweisen wir außer auf die oben genannten Komitees auch auf die Allgemeine Schweizerische Flüchtlingshilfe (Postcheck VIII 20416 Zürich).